

## **Hans-Werner Retterath: Bericht zum Besuch der Stadt Kenzingen durch den Breisgau-Geschichtsverein Schauinsland am 7. März 2026**

Am 7. März 2026 besuchte der Freiburger Breisgau-Geschichtsverein Schauinsland unter Leitung von Dr. Florian Hoffmann (1. Vorsitzender) und Renate Liessem-Breinlinger (2. Vorsitzende) die Stadt Kenzingen. Klaus Weber, der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Geschichte und Landeskunde Kenzingen, führte die Gruppe von fast 70 Personen durch die Stadt. Von der Laurentiuskirche ging es nach der Besichtigung der Turmkapelle (fälschlich als Krypta bezeichnet) über den Üsenberg-Brunnen zum evangelischen Gebäudeteil der Franziskanerkirche, wo Weber u.a. die konfessionelle Teilung der Kirche erläuterte. Anschließend zog die Gruppe zum Rossmarktplatz. Dort ging Bernhard Mensch, Sprecher des Arbeitskreises Stadtentwicklung auf die Geschichte des Gebiets der Mühleinsel ein und schilderte die Initiativen zur Gestaltung dieses städtischen Bereichs.

Nach der Mittagspause wurde das ehemalige Bad Kirnhalden besichtigt, wo Robert Simmler über die Vergangenheit des Ortes beginnend mit der mittelalterlichen Klostergründung über den Ausbau zur Erholungsstätte bis zuletzt zur Nutzung als Flüchtlingsheim informierte. Ferner schilderte Simmler als Mitbewohner ausführlich das 2022 dort entstandene genossenschaftliche Wohn- und Kulturprojekt, wozu er bereitwillig auf zahlreiche Fragen einging. Schließlich drängte die Zeit, denn auf die Gruppe wartete als letzter Programmpunkt der Besuch der Hammerschmiede im Kenzinger Muckental. Dort erläuterten der Eigentümer Uwe Feist und ein weiteres Mitglied der Schmiedezunft die Geschichte und Technik der mit Wasserkraft betriebenen Schmiede. Dabei gingen sie sowohl auf die Schwierigkeiten der Erhaltung dieses Technikdenkmals als auch die durch das Hochwasser von 2025 entstandenen Probleme ein.

Als Fazit bleibt festzuhalten, dass die Freiburger Gruppe über die Geschichtsträchtigkeit der Stadt Kenzingen erstaunt war, wobei längst nicht alle historisch relevanten Örtlichkeiten, etwa zur Revolution von 1848/49, besichtigt werden konnten. Ferner stellte sich einmal mehr die Nützlichkeit des ausliegenden Sonderdrucks der „Pforte“ zu Kirnhalden (2025/26) und der Festschrift zur Hammerschmiede (2017) heraus, die vielfach nachgefragt wurden.